

DREISAMTAL

www.badische-zeitung.de/freiburgumland

Farbkompositionen des Malers Dieter Fricke

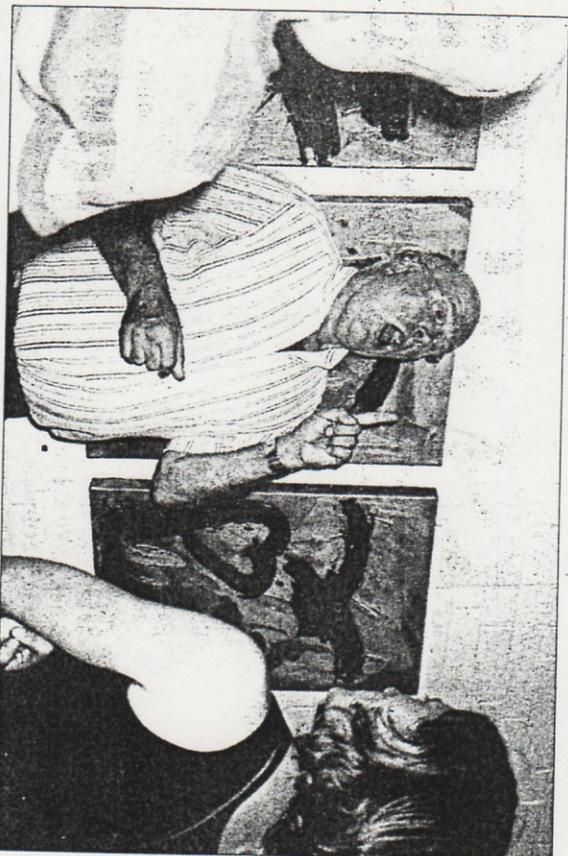
Ein Gehörloser überwindet seine Behinderung / Seine Kommunikation erfolgt über die Bildersprache

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GROSHOLZ

STEGEN. Eine ungewöhnliche, sehr beachtenswerte Ausstellung ist noch bis 29. Juli im Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte in Stegen zu sehen. Der gehörlose Künstler Dieter Fricke aus Hessen zeigt Farbkompositionen und wurde bei der Eröffnung seiner Ausstellung in der Aula der Schule von Schulleiter Hartmut Jacobs begrüßt.

Da die Kunsterzieherin Beate Stucki, die in die Ausstellung einführen wollte, nicht anwesend sein konnte, tat dies Hartmut Jacobs. Seit 1984 hat sich Dieter Fricke, bis dahin in der Darstellung gegenständlicher Kunst beheimatet, ausschließlich mit den Inhalten seiner Gehörlosigkeit beschäftigt. Die in dieser Zeit entstandenen Bilder und Skulpturen verfolgen das Ziel, Hörenden die Welt der Gehörlosen zu öffnen. Seine Werke sind gekennzeichnet durch expressive Farbgestaltung, verbunden mit einer teilweise provokativen Bildaussage.

Fricke fordert die Betrachter seiner Bilder auf, sich mit den Problemen von Ge-



Ohne Schau vor dem Publikum erklärte der Maler Dieter Fricke in der Gebärdensprache seine Bilder.

FOTO: WOLFGANG GROSHOLZ

hörlosen auseinander zu setzen. Er weckt Neugier, gepaart mit Radikalität und Offenheit. Dieser problemorientierten Schaffensperiode folgte die Zeit der „Sprechenden Hände“, Ausdrucksmittel

wegungsfluss, erzeugen beim Betrachter Staunen und Anerkennung. In Ausstellungen dienen Frickes Bilder der Verständigung zwischen Hörenden und gehörlosen Menschen. Zwei Welten werden angenähert, Diskussionen gefördert. Kommunikation findet über die Bildersprache statt.

Mit den in Stegen ausgestellten Bildern hat der Künstler einen weiteren Versuch unternommen, im Gespräch zu bleiben. Fricke symbolisiert eine Sprache von innen – Schwingungen gebärdender Hände von außen betrachtet erfüllen den Raum – werden sichtbar ohne erkennbare Aussage. Fragen nach seiner immensen Schaffenskraft beantwortet der Maler mit Ausdauer, Energie, Disziplin, Sinn und Freude. Die Freude scheint ihm besonders wichtig, denn sie gibt ihm die Kraft zum Arbeiten, ja man möchte lieber sagen, zum fröhlichen Schaffen.

Diese Freude übertrug sich auch auf die Vernissagebesucher im Bildungs- und Beratungszentrum, die menschlich und künstlerisch dem Künstler begegneten und der Ausstellung viel Beachtung wünschten.